

Aufopferung, und ich fand wirklich beinahe drei Decaden Coleoptera, die ich, soweit mein Gedächtniß reichte, für interessant hielt und mit meiner Sammlung zu collationiren wünschte.

In Bologna hatte ich nicht mehr nöthig die mir bereits bekannte Collection des Museums zu besuchen und war deshalb zufrieden, mit Prof. Emery zwei Abende gemüthlich zu verplaudern. Die Ausstellung obsolet gewordener musikalischer Instrumente zu besuchen, fiel mir gar nicht ein, dagegen geruhete die Madonna di San Luca sich bei heißer Sonne in feierlicher Prozession mit Musik bei meinem Fenster vorbeibringen zu lassen, was ich hiermit andächtig registrire, da sie dies nur einmal im Jahre thut und ich mithin ohne mein Gebet unverdient bevorzugt wurde.

Von der edlen Lagunenstadt, die ich am 12. Mai erreichte, wäre natürlich nichts entomologisches zu melden, wäre es nicht bei einem Spaziergang auf dem Lido einem unglücklichen *Scarabaens cicatricosus* eingefallen, mir vor die Füße zu laufen und hätte nicht meine Frau Nichte diesen vorwitzigen Mistfinken unserem lieben Freunde, dem Prager Musikanten als Beweis mitbringen wollen, daß wir uns seiner bei dem Abschiede aus der herrlichen Italia herzlich erinnerten.

---

## Lebioderus Candezei

von

**C. A. Dohrn.**

---

L. (Paussus) niger, nitidus, antennarum clava antice posticeque dentata profunde punctata.

Long. 7 mill. Lat. 4 mill.

Patria: Borneo (Sintang).

Von diesem neuen Paussus liegt mir zwar nur ein einzelnes Exemplar vor, das ich der Güte meines Freundes Dr. Candèze verdanke, aber es ist so schön erhalten, daß ich es unbedenklich beschreiben kann.

Darüber, daß es zur Gattung *Lebioderus* Westw. gehört, kann kein Zweifel sein, es ist eine so zu sagen kräftigere Ausgabe des Javaner L. *Goryi*, und es wird am geratheusten sein, letzteren, in den Paussensammlungen nicht mehr seltenen, der Beschreibung des neuen zum Grunde zu legen.

Der Unterschied in der Länge beider Arten ist unerheblich; mein längstes Exemplar des Goryi ist um höchstens einen halben Millimeter kürzer, aber die Breite bei Candezei beträgt einen ganzen Millimeter mehr, und der Kopf, besonders aber die Antennen sind weit massiver. Bei Goryi ist der Vorder- rand des zweiten Gliedes der Antennen unbewehrt und die vier Zähnechen am Hinterrande sind fein und zierlich zugespitzt — bei Candezei hat der Vorderrand vier deutliche kleine, der Hinterrand vier gröbere Zähne, und das Ende jeder Antenne ist eckig abgestumpft. Bei Goryi sind auf den Fühlern mit der gewöhnlichen Lupe keine Punkte wahrzunehmen, bei Candezei sind die Fühler ganz grob punktirt. Auf der Oberseite des zweiten Gliedes der Fühler von Goryi sieht man 5 glatte, parallele, aufgetriebene Beulen, deren äußere 4 nach hinten in die Zähnechen verlaufen: bei der Oberseite des gleichen Fühlers von Candezei hat sich dies natürlich stark modificirt, weil die Beulen auch nach vorne gezähnt sind und grobe Punkte aufweisen.

Diese eben specificirten Differenzen in der Antennenbildung sind dergestalt augenfällig, daß sie durchaus hinreichen, L. Candezei als eigene Art zu begründen.

Wie bei Goryi ist auch der Kopf bei Candezei durch eine tiefe Längsline getheilt, ebenso ist der Querwulst in der Mitte des Thorax mit Einschnitten versehen, beides aber bei Candezei in etwas größerem Maßstabe. Das längliche Viereck der Elytra ist bei beiden Arten gleich lang, aber bei Candezei um einen Millimeter breiter, was ihm natürlich einen massiveren Habitus leiht. Die dünnen Vorderecken der Flügeldecken und die kleinen Vorsprünge an der Außenseite der Hinterecken sind bei beiden Arten gleichmäßig gebildet. Die Unterseite der Beine bei Candezei ist mit hellbraunen Härchen geziert.

\*

Note. Aus vorstehendem ergibt sich zunächst, daß die von Herrn Consul A. Raffray in seinen schätzbaren „Matériaux pour servir à l'étude des Paussides“ S. 12 ausgesprochene Ansicht „on ne connaît pas de Paussides de Borneo“ nicht mehr zutrifft. Auch gegen den Satz S. 343, daß die Elytra bei *Lebioderus* „un peu déhiscentes“ seien, legt L. Candezei bescheidenen Protest ein, was ihm allerdings leicht wird, da seine Decken nicht so schlaff sind, wie die des *L. Goryi*, vielmehr fest und nicht im mindesten klaffend.